

## **Titel: Pflegende Angehörige: Ein vernachlässigtes Thema in europäischer Gesundheits- und Sozialplanung?**

Daniel Lüdecke; Christopher Kofahl; Elizabeth Mestheneos; Judy Triantafillou; Hanneli Döhner

[www.uke.uni-hamburg.de/eurofamcare-de](http://www.uke.uni-hamburg.de/eurofamcare-de)

### **Hintergrund, Ziele und Forschungsfragen**

Die zunehmende Hochaltrigkeit bringt immer häufigere und längere Phasen der Pflegebedürftigkeit mit sich. Zurzeit wird in Europa die Betreuung älterer pflegebedürftiger Menschen zu ca. 80% von Angehörigen übernommen. Die meisten von ihnen sind weder in pflegerischen Grundlagen noch in Stressbewältigung geschult. Physische, soziale und psychische Belastungen sind die häufige Folge. Somit laufen die pflegenden Angehörigen von heute Gefahr, die Hilfsbedürftigen von morgen zu werden.

### **Material und Methoden**

Das EU-geförderte Projekt EUROFAMCARE gibt einen Überblick über die Situation pflegender Angehöriger älterer Menschen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Bekanntheit, Inanspruchnahme und Akzeptanz von Angeboten, die zur Unterstützung und Entlastung beitragen können. Zusätzlich zu einer Befragung von 6.000 pflegenden Angehörigen in 6 Ländern wurden 23 nationale Hintergrundberichte von Experten aus diesen 23 Ländern angefertigt. Diese beschreiben in Form von Sekundäranalysen die Lage der pflegenden Angehörigen, Unterstützungsangebote und die sozialpolitischen Agenden.

### **Ergebnisse**

Die Ergebnisse aus den nationalen Hintergrundberichten zeigen, dass sich die Sozial- und Gesundheitspolitik überwiegend am Pflegebedürftigen selbst und kaum am Familiensystem orientiert. Der Einfluss sich wandelnder Familienstrukturen auf die Ausgestaltung von Pflegearrangements sowie auftauchende Probleme bei der Vereinbarkeit von Beruf und familiären sowie pflegerischen Verpflichtungen werden häufig vernachlässigt.

### **Schlussfolgerungen und Diskussion**

Diskutiert werden sollen die unterschiedlichen Situationen pflegender Angehöriger vor dem Hintergrund der verschiedenen Wohlfahrtssysteme und länderspezifische Modelle von „good practice“. Im Zentrum der Analyse soll vor allem die Rolle der pflegenden Angehörigen im Hinblick auf künftige Versorgungsplanungen erörtert werden.